



*Vereidigung der Pfarreiräte der kath. Pfarreien des Kantons Freiburg am 21. April 2018 in Freiburg*

# Jahresbericht 2018

Bischofsvikariat Deutschfreiburg	3
Kommunikationsdienst	6
Fachstelle Bildung und Begleitung	7
Regionale Fachstelle für Jugendseelsorge (JUSESÖ)	10
Regionale Arbeitsstelle Jubla Freiburg (RAST)	13
Fachstelle Solidarität	15
Deutschfreiburger Fachstelle für Katechese (defka)	16
Fachstelle kath. Behindertenseelsorge Deutschfreiburg	19
Fachstelle für Kirchenmusik Deutschfreiburg (FKM)	22
Deutschsprachige Spitalseelsorge HFR	25
Impressionen 2018	28

**Herausgeber:**

Bischofsvikariat Deutschfreiburg  
Boulevard de Pérolles 38, 1700 Freiburg  
bischofsvikariat@kath-fr.ch  
www.kath-fr.ch

**Redaktion, Gestaltung  
und Satz:**

Kommunikationsdienst des Bischofsvikariats  
Elena Furrer  
Boulevard de Pérolles 38, 1700 Freiburg  
kommunikation@kath-fr.ch

**Auflagen:**

160

**Druck:**

Imprimerie Saint-Paul, 1700 Freiburg

**Datum:**

Herausgegeben im März 2019

## Bischofsvikariat Deutschfreiburg

Die grösseren Veränderungen des Jahres 2017 im Bischofsvikariat und in der Bistumsregion Deutschfreiburg schlugen viele positive Wellen und begleiteten uns weiter während des ganzen Jahres 2018:

### Pastoral:

Im Januar konnte Bischofsvikar Pater Pascal Marquard zwei neue Pfarrmoderatoren in ihr Amt einsetzen, Beat Marchon in Plaffeien für die SE Sense Oberland und Niklaus Kessler in Tafers für die SE Sense Mitte.

Der neue Deutschfreiburger Ausbildungskurs (DAK) der Fachstelle Katechese konnte starten und wird uns helfen, künftige Lücken in Bezug auf das Personal im Bereich Katechese zu vermindern.

Ein wichtiger Schritt wurde im Bereich des Bundesasylzentrums BAZ Guglera unternommen: Das Bischofsvikariat konnte dort nach mehreren Verzögerungen eine Seelsorgestelle für die Asylbewerber einrichten. Die Personen, die in die Guglera kommen, befinden sich meist im Dublin-Verfahren und harren dort auf ihre Ausschaffung, bestenfalls auf den Rekursentscheid. Viele haben ein schweres Schicksal hinter sich, oft auch ein sehr ungewisses Schicksal vor sich. Der Seelsorger bemüht sich im Gespräch mit den Menschen um ein aktives Zuhören, er tröstet und beruhigt, ganz nach dem Bibelzitat: «Was ihr für einen meiner Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan» (Mt 25,40). Seit Ende 2018 hat unser katholischer Seelsorger nun auch einen reformierten Kollegen in der Guglera.

Wichtige und zukunftsgerichtete Arbeit wurde auch durch den Rat der ev.-reformierten und der katholischen Kirchen im Kanton Freiburg (CERECAP) geleistet:



## Aufgaben

Das Bischofsvikariat trägt die Verantwortung für die Umsetzung und die Ausführung der regionalen, der diözesanen und der gesamtkirchlichen pastoralen Anliegen in der Bistumsregion Deutschfreiburg.

Dazu gehören insgesamt ca. 40'000 Katholiken in 19 Pfarreien, respektive 6 Seelsorgeeinheiten.

## Personen



P. Pascal Marquard  
Bischofsvikar



Marianne  
Pohl-Henzen  
Adjunktin



Sekretariat  
Manuela Huber

Einerseits arbeiteten die beiden Kirchen in vielen Bereichen (Spitalseelsorge, Religionsunterricht, Behindertenseelsorge etc.) eng miteinander, andererseits suchten sie auch den freundschaftlichen Kontakt zu den muslimischen Vereinen von Freiburg (UAMF), wie z.B. bei einem gemeinsam organisierten Tag zugunsten von Flüchtlingen im Pfarreisaal von St. Peter mit verschiedenen Ateliers (Kalligraphie, Zöpfe backen und Lioba-Singen).



Treffen mit den Flüchtlingen im April (Foto: zVg)

## Lokal:

Die neuen Örtlichkeiten bei den Schwestern von St. Paul im Pérolles brachten viele Leute zusammen. Viele Kurse, Sitzungen und Versammlungen fanden da statt, es gab auch viele neue Möglichkeiten, mit den in der Kirche engagierten Leuten auf französischer Seite zusammenzuarbeiten. Insbesondere haben sich auch die Seelsorgenden von Deutschfreiburg zu ihrer Hauptversammlung in Freiburg zusammengefunden, was die territoriale Seelsorge schon rein räumlich näher zu der kategorialen Seelsorge der Fachstellen brachte.



Pérolles 38 (Foto: zVg)

Andererseits hat das Bildungszentrum Burgbühl, das früher das Bischofsvikariat und die Fachstellen beheimatete, dank viel Engagement der Leiterin und des Stiftungsrats Wege gefunden, langsam zurück in die schwarzen Zahlen zu finden. Diese erfreuliche Wendung inspirierte den Stiftungsrat, für das BZB eine neue Ausrichtung zu suchen, damit das Bildungszentrum dem christlichen Auftrag wieder besser gerecht werden kann, etwas weniger durch Bildung als eher durch soziale Ausrichtung.

Nach mehreren Sitzungen des Stiftungsrats mit dem Bischofsvikar wurde beschlossen, mit einem starken sozialen Partner wie Caritas Freiburg, dem Bildungszentrum einen neuen Auftrag zu erteilen, nämlich verschiedenste Angebote für Senioren zu schaffen und Wiedereingliederungsmöglichkeiten für Personen in schwieriger beruflicher Situation zu planen. Ab Anfang 2019 beginnt die Phase der Konzeptualisierung und Optimierung, ab 2020 die Phase der Anpassung und Promotion und ab 2021 die Konsolidierung.



*Kapelle Burgbühl (Foto: zVg)*



*Kapellenfenster Burgbühl (Foto: zVg)*

gieren. Am 21. April wurden alle neuen Pfarreiräte, zusammen mit ihren französischsprachigen Kollegen, in der Kirche St. Peter in Freiburg vereidigt (siehe Bild Titelseite).

In der zweiten Hälfte des Jahres wurden auch noch die Delegierten der katholischen kirchlichen Körperschaft des Kantons Freiburg neu gewählt. Diese versammelten sich zum ersten Mal nach der Revision des Kirchenstatuts in kleinerer Zahl Ende des Jahres in den Räumen von St. Paul im Pérolles und wählten dann ihrerseits u.a. den neuen Exekutivrat. Zu diesem zählen aktuell zwei Deutschsprachige, nämlich die ehemalige Grossrätin Yvonne Stempfel und der aktuelle Grossrat Bruno Boschung, was uns besonders freut!

## **Global:**

Bei diesem Jahresbericht nicht zu vergessen ist die Papstmesse in Genf! Etwas überraschend, irgendwie ausser Plan für uns alle, erfolgte im Januar die Ankündigung, dass Papst Franziskus im Juni den ökumenischen Rat der Kirchen in Genf besuchen und anschliessend noch eine Messe im Palexpo feiern werde. Es war schön, dass auch Leute aus Deutschfreiburg dem Ruf gefolgt sind und an dieser eindrücklichen Messfeier teilgenommen haben!

## **Administrativ:**

Eine besondere Herausforderung war es im Jahr 2018 insbesondere für den Bischofsvikar, in der gesamten Bistumsregion mitzuhelfen, neue und engagierte Leute für die Pfarreiräte zu finden. Über die Medien, aber auch dank viel Mund-zu-Mund-Propaganda konnten schliesslich genügend Frauen und Männer gefunden werden, die sich bereit erklärt haben, sich für und im Glauben als Pfarreiratsmitglied zu enga-

## Kommunikationsdienst

Der Kommunikationsdienst ist dem Bischofsvikariat angeschlossen. Seine Aufgabe ist die interne und externe Kommunikation der katholischen Kirche in der Bistumsregion Deutschfreiburg – sowohl in eigenen wie auch in externen Medien.

Im Herbst 2018 wurde die Informationstelle in «Kommunikationsdienst» umbenannt und zugleich das Stellenvolumen von 30% auf 50% erhöht, um der wachsenden Bedeutung der Kommunikation gerecht zu werden. Zudem hat der Kommunikationsdienst auch den Standort gewechselt und hat das Büro seit September im Bischofsvikariat.



Dies waren jedoch nicht die einzigen Veränderungen im Bereich der Kommunikation:

Aufgrund der Mutterschaft von Christina Mönkehues-Lau und ihres Wunsches, nach der Geburt ihrer Tochter Friederike (geboren am 4. 11. 2018) nur noch in der Pfarreiarbeit tätig zu sein, hat die Kommunikation des Bischofsvikariats Deutschfreiburg seit September ein neues Gesicht: Petra Perler.

Petra Perler ist Doppelbürgerin (Schweiz und Deutschland) und kam nach Abschluss des Abiturs nach Freiburg um hier Medien- und Kommunikationswissenschaft zu studieren. Nach dem Studium blieb sie der Region Freiburg und Umgebung treu und arbeitete unter anderem an der Universität Freiburg und in einer Kommunikationsagentur in Bern. Petra fand im September nicht nur eine neue Anstellung, sondern auch ein neues Zuhause: von der Stadt aufs Land war die Devise und sie zog nach Tafers. Im Dezember verabschiedete sich Petra für einige Monate vom Bischofsvikariat. Grund dafür ist ihr Sohn Robin, welcher am 21. Dezember 2018 das Licht der Welt erblickte.

Wir wünschen den beiden jungen Familien alles Gute!

Während des Mutterschaftsurlaubs von Petra Perler übernahm eine junge Theologiestudentin der Universität Freiburg, Elena Furrer, die Aufgaben des Kommunikationsdienstes bis April 2019.

## Aufgaben

Der Kommunikationsdienst des Bischofsvikariats Deutschfreiburg

- publiziert monatlich das Mitteilungsblatt.
- gestaltet monatlich die Regionalseiten der Pfarrblätter Deutschfreiburgs.
- versendet monatlich den diözesanen Newsletter.
- aktualisiert die Inhalte des Internetauftritts.
- hat Kontakt zu den lokalen und katholischen Medien.
- verwaltet den Adressverteiler der Interessierten an der kath. Kirche Deutschfreiburgs (dfr-Info).

## Personen



Christina  
Mönkehues-Lau



Petra Perler



Elena Furrer

## Fachstelle Bildung und Begleitung

### Mehr wissen. Weiter glauben. Grössere Freiheit leben.

Die Fachstelle Erwachsenenbildung hat seit dem 1. September 2018 einen neuen Namen, ein neues Team und neue Aufgabebereiche: Bildung und Begleitung. Seit Herbst 2018 stehen Sr. Marie-Brigitte Seeholzer, Dr. Markus Lau und Stellenleiter Dr. Thomas Fries im Dienst der Bistumsregion. Intensiv haben wir uns seit unserem Stellenantritt mit unserer Vision und den an uns herangetragenen Aufgaben als Fachstelle auseinandergesetzt. Uns ist es wichtig, bei aller Breite unserer unterschiedlichen Aufgabebereiche, als Team gut miteinander zu arbeiten, zu kommunizieren und dabei visionär und zugleich flexibel zu sein, wenn die Umstände dies in den sich verändernden gesellschaftlichen und kirchlichen Rahmenbedingungen es verlangen. So verstehen wir uns als Impulsgeber und Unterstützer für Einzelne und Gruppen im Bereich der biblischen, theologischen und spirituellen Bildung und Begleitung. Wir organisieren Bildungsangebote, ganz im Sinne von: Mehr wissen, weiter glauben. Mit unseren Angeboten und Dienstleistungen wollen wir zum persönlichen, menschlichen und geistlichen Wachstum als mündige Christinnen und Christen in je grössere innere Freiheit hinein beitragen. Als Fachstelle bieten wir mit unseren übernommenen und weitergeführten Angeboten wie auch der Neuausrichtung sowohl zentrale wie auch dezentrale Angebote und Dienstleistungen. So halten wir einerseits direkt Kontakt mit den Menschen vor Ort, etwa mit dem Frauen z'Morge oder der bibelpastoralen Betreuung von Bibelgruppen, und zugleich haben wir für 2019 einige zentrale Bildungsangebote vorbereitet, die für die gesamte, regional ausgerichtete Bistumsregion gedacht sind. Teilweise arbeiten wir mit externen Bildungsanbietern zusammen, etwa bei den für Beginn 2019 vorgesehenen Lektoren- und Kommunionhelferkursen.

Als Team veranstalten wir unsere monatlichen Teamtreffen, welche dazu dienen, uns dazu auszutauschen, wie unsere Veranstaltungen und Angebote angenommen wurden, um was wahrzunehmen und zu unterscheiden, welche Aufgaben neu auf uns zukommen und welche Aktivitäten wir anbieten wollen. Wir stellen fest: Rückmeldungen helfen uns, uns weiter zu verbessern, unsere weiteren Planungen vorzunehmen und uns in einer gemeinsamen Vision bei der Erfüllung unserer Aufgaben zu unterstützen, eingebunden in das Bischofsvikariat und die gesamte Bistumsregion. Der Dialog mit den Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen in den Pfarreien, die Zusammenarbeit mit den anderen Fachstellen in ihren jeweiligen Kompetenzen, auch auf frankophone Seite hin, ist uns wichtig. Dafür wollen wir auch im Jahr 2019 unsere Offenheit zeigen, erreichbar sein und in Dialog treten. In Zusammenarbeit mit der Fachstelle Behindertenseelsorge und der Pfarrei Murten werden z. B. für Oktober 2019 Familienferien am Meer angeboten.

## Aufgaben

Die Fachstelle Bildung und Begleitung

- verknüpft Bibel und Leben.
- schafft spirituelle Angebote für Leib und Seele.
- gibt theologische Impulse zu verschiedenen Themen.
- bietet Liturgiekurse an.
- begleitet und unterstützt Einzelpersonen in verschiedenen Lebenssituationen.
- unterstützt geistliches Wachsen und hilft bei Glaubensfragen.
- hat Kontakt zu externen Supervisoren für Hauptamtliche.

## Personen



Dr. Thomas Fries



Dr. Markus Lau



Sr. Marie-Brigitte Seeholzer



Unsere Schwerpunkte im Jahr 2018 waren: Angebote zum biblischen und theologischen Wissenstransfer und Begleitung im Prozess der individuellen und gemeinsamen Auseinandersetzung mit biblischen und theologischen Themen. Sr. Marie-Brigitte Seeholzer hat von der Vorgängerin Rita Pürro-Spengler das nach wie vor sich grosser Beliebtheit erfreuende Veranstaltungsformat des Frauen z'Morge (ca. alle 6 Wochen) übernommen und wird dies auch im Jahr 2019 weiterführen. Ebenso moderierte sie im November 2018 eine Veranstaltung, die bereits von den Vorgängerinnen auf der Fachstelle organisiert war: eine Lesung mit Lorenz Marti zu seinem Buch „Der innere Kompass“. Marie-Brigittes Schwerpunkt wird im Jahr 2019 auf geistlichen Angeboten liegen, vor allem der geistlichen Begleitung, Exerzitien im Alltag, Meditations- und Auszeiten, die dem Gebetsleben, dem geistlichen Wachstum und der Klärung nächster Schritte im Leben dienen. Zudem wird sie die Organisation von Weiterbildungen rund um liturgische Dienste, den Impulstag zum Weltgebets-tag der Frauen übernehmen.

Markus Lau präsidiert seit Stellenantritt ganz offiziell das Bibelwerk Deutschfreiburg, er hat bereits im Rahmen des Bibelcoachings Besuche in Bibelgruppen (Einführungen in das Lukasevangelium und die Texte der neuen Einheitsübersetzung) sowie Predigtlektorate übernommen. Für das Jahr 2019 bereitet er die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Katholischen Bibelwerks vor, die im September in Burgbühl stattfinden wird. Zudem wird er in Zusammenarbeit mit dem TBI die Theologischen Matineen anbieten, die sich an sieben Vormittagen insbesondere an Menschen der Gruppe 60plus richten. Zudem bietet Markus Lau das Modul M3 des theologischen Grundkurses an, das eine biblische Ausrichtung hat. Ausserdem bleibt er weiterhin Ansprechperson für Fragen rund um die Bibel, für biblische Impulse, Vorträge, Bibelcoachings und Predigtlektorat.



Kapellenwanderung (Foto: Rita Pürro)



Meine eigenen inhaltlichen Aufgaben bestanden seit meinem Stellenantritt darin, die Organisation der jährlichen Weiterbildungstage für Hauptamtliche, die im Februar 2019 in Hertenstein LU stattfanden, sowie die Mitarbeit in der Vorbereitung der Diözesanen Weiterbildung (12.–14.11.2019 in Genf) zu übernehmen und ein Supervisionskonzept auszuarbeiten, das der Personalförderung für die hauptamtlichen Seelsorgenden dient. Es ist gut, dass dieser, in sozialen Berufen und der Spital-/Klinikseelsorge übliche Standard jetzt auch auf freiwilliger Basis den Seelsorgenden in der Bistumsregion zugänglich ist.



Eine vom Bischofsvikar an mich herangetragene Arbeit, nämlich die Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit im Besuchsdienst für Bewohnerinnen und Bewohner von Gesundheitsinstitutionen in der Bistumsregion, wird im Jahresverlauf 2019 ebenfalls erste Planungsschritte sehen.



Gemeinsam werden wir als Team der Fachstelle im Herbst 2019 eine Weiterbildung im Bereich «Trauergebete» durchführen, die sich an alle Engagierten richtet, die in den Pfarreien Trauergebete leiten. Wir freuen uns, auch 2019 mit weitem Blick engagiert zu sein und damit einen Beitrag für eine zukunftsfähige, den Menschen zugewandte und vom Geist Gottes beseelte Katholische Kirche in der Bistumsregion Deutschfreiburg zu leisten.

*Thomas Fries*

## Regionale Fachstelle für Jugendseelsorge (JUSESÖ)

### Personal

Das Jahr 2018 bedeutete für die Fachstelle eine enorme Herausforderung in der Personalsituation. Ich startete nach dem Mutterschaftsurlaub mit einem Pensum von 50% und musste feststellen, dass es sehr schwierig und kräfte-raubend war, wieder in den Berufsalltag einzusteigen und das Familien- und Berufsleben zu vereinbaren. Die Unterstützung meiner Kolleginnen Andrea Neuhold und Regina Rüttner war da eine grosse Hilfe, beide arbeiteten zu 40% auf der Fachstelle und waren vor allem in Projekten involviert. Im Sommer gab es dann einen grossen Wechsel. Andrea Neuhold verliess nach 15 Jahren Anstellung den Bereich der kirchlichen Jugendarbeit und nahm eine neue berufliche Herausforderung an. Ebenfalls wechselte Regina Rüttner in ein anderes pastorales Fachgebiet. Mit Freuden konnten wir für das neue Pastoraljahr eine neue Mitarbeiterin gewinnen und Aleksandra Pytel startete ab September mit 70%. Nach der intensiven Einarbeitungszeit verliess Frau Pytel während der Probezeit die Fachstelle, da ihr eine andere Anstellung innerhalb der katholischen Kirche Schweiz angeboten wurde. Die letzten zwei Monate des Jahres blieb ich alleine auf der Fachstelle und versuchte die wichtigsten Aufgaben zu erfüllen, wobei vieles auf der Strecke liegen blieb. Eine Erleichterung in dieser Zeit war, dass Aisha Boutouchent mich im Hintergrund unterstützte. Sie absolvierte bis Ende März ein Praktikum auf der Fachstelle und zeigte sich danach breit, punktuell bei Projekten mitzuarbeiten. So war sie für mich im November und Dezember eine grosse Hilfe.

### Schwerpunkte

Wie oben erwähnt hatte die ganze Personalsituation auch Auswirkungen auf die Frage nach der Ausrichtung der Fachstelle. Seit neun Jahren leite ich diese Stelle und gemeinsam mit Andrea Neuhold habe ich 2010 das Leitbild erstellt. In der Zwischenzeit hat sich vieles bewährt, einiges kam neu hinzu, anders wurde verabschiedet oder auf Eis gelegt. Vor allem die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen von Formule Jeunes hat sich vertieft und nahm mehr Ressourcen in Anspruch. So kam ein **Prozess** in Gange, in welchem sich das Team in Zusammenarbeit mit dem ganzen Bischofsvikariat auf den Weg machte, die Ziele und Visionen zu überprüfen und diese an die heutige Gegebenheit anzupassen. Das Thema der Veränderung und der Überprüfung kam aber nicht nur in der Fachstelle zum Ausdruck, sondern auch in der Zusammenarbeit mit anderen Stellen in der Deutschschweiz. So erlebte Andrea Neuhold als Mitglied im **Vorstand der DAMP** (Deutschschweizer Arbeitsgruppe der Ministrantenpastoral) hautnah mit, wie sich auch hier ein Wandel

## Aufgaben

Die Regionale Fachstelle Jugendseelsorge (JUSESÖ) hat drei Schwerpunkte:

- Die Begleitung, Beratung und Unterstützung von Jugendseelsorgenden in den Pfarreien, ehrenamtlich Tätigen und Jugendlichen im Bereich der kirchlichen Jugendarbeit.
- Die Vernetzung mit Akteuren der Jugendseelsorge und Jugendarbeit in Deutschfreiburg sowie der ganzen Deutschschweiz.
- Eigene Angebote (Anlässe, Projekte und Reisen) auf regionaler Ebene für Jugendliche ab 15 Jahren.

## Personen



Sandra Vetere



Monika Dillier



Leiterkurs Grundlagen im Dezember (Foto: zVg)

und sich motiviert gezeigt haben, in der eigenen Pfarrei aktiv zu werden.

Ein anderer Prozess begann mit der **Bischofssynode** zum Thema Jugend, Glaube und Berufungen. Als Präsidentin des Vereins der Deutschschweizer Fachstelle für offene kirchliche Jugendarbeit erlebte ich sehr nah mit, was diese Bischofssynode für Fragen, Herausforderungen und Chancen für die kirchliche Jugendarbeit bringt. Endlich ist das Thema der Jugendpastoral im Blick der Kirchenleitung. Die Wichtigkeit der Begleitung der jungen Menschen wird nun wahrgenommen und vor allem werden die Jugendlichen ins Zentrum gestellt. Doch was dies nun für den Alltag bedeutet und wie sich die konkrete Arbeit vor Ort verändern soll, wird sich erst im Laufe des Umsetzungsprozesses zeigen.

in Bewegung setzte. So will die DAMP die Leiterkurse nicht mehr zentral ausführen, sondern in die Regionen bringen. Dies hat wiederum Auswirkungen auf unsere eigenen Leiterkurse. Die Leiterkurse bei uns haben den Fokus auf der Gestaltung und der Durchführung von Freizeit- und Lageraktivitäten in der kirchlichen Jugendarbeit, die DAMP-Leiterkurse hingegen auf der Leitung der Ministrantinnen und Ministranten betreffend des liturgischen Dienstes. Und da wird es spannend, denn die Ministrantenpastoral ist aus meiner Sicht in den letzten Jahren etwas in Vergessenheit geraten. Das Gemeinschaftsgefühl ist eine tragende Funktion für die Motivation am Ministrantendienst, wobei gemeinsam erlebte Freizeitaktivitäten wichtig und wertvoll sind. So lassen sich diese Leiterkurse sehr gut kombinieren und bieten eine Chance für Jugendliche sich in der Ministrantenpastoral als Leiterin und Leiter zu engagieren und Erfahrungen zu sammeln. Ein Höhepunkt war, als am **Leiterkurs 2 «Grundlagen»** im Dezember 20 Jugendliche teilnahmen



Ministrantenwallfahrt in Rom (Foto: zVg)

Gleichzeitig fanden auf der Fachstelle viele Projekte mit Jugendlichen statt: 150 Jugendliche nahmen an der **angelforce-Aktionswoche** teil; ein Reisecar voll junger Menschen begab sich kurz vor Weihnachten in die Innerschweiz zum **Ranfttreffen**; eine Gruppe von 16 Leuten ging im Sommer nach **Rom an die Ministranten-Wallfahrt**, daneben gab es noch viele weitere kleinere und grössere Veranstaltungen.



Bundesversammlung Jubla Schweiz, ein Teil der Kalei vor der Kathedrale in Solothurn (Foto: zVg)

In meiner 50% Anstellung habe ich das Amt des **Kantonspräses der Jubla Freiburg** inne. Aufgrund der personellen Situation musste ich Prioritäten setzen und konnte somit nicht wie vorgesehen 20% bei der Jubla präsent sein. Dies hat mir oft wehgetan, da gerade die Jubla eine wichtige Arbeit in der kirchlichen Jugendarbeit leistet und sie meine Begleitung und die aktive Teilnahme verdient hätte. Doch dieser Umstand zeigte auch, dass die Jubla auf einem sehr hohen Niveau arbeitet und sie gut eine Zeit lang auf mich verzichten konnte. Doch trotzdem darf dies kein Dauerzustand werden und es ist mir wichtig, dass sich die Situation 2019 wieder normalisiert. Ich möchte hier auch einen grossen Dank und meine Wertschätzung gegenüber der Kantonsleitung aussprechen! Es ist einfach wunderschön zu spüren, wie empathisch, engagiert und motivierend die jungen Leute sind und was dies für Auswirkungen auf die Zusammenarbeit hat.

## Ausblick

Im 2019 werden die begonnenen Prozesse vertieft und hoffentlich zu ersten Veränderungen und neuen Projekten führen. So freue ich mich auf diese Zeit und bin überzeugt, dass die neue Teamzusammensetzung ab Januar 2019 Früchte tragen wird.



Sandra Vetere, Stellenleitung JUSESO

## Regionale Arbeitsstelle Jubla Freiburg (RAST)

Jungwacht Blauring (Jubla) Kanton Freiburg ist der Kantonalverband der 14 Jubla-Scharen in Deutschfreiburg. Insgesamt bieten rund 500 freiwillige Jugendliche im Alter von 15–25 Jahren den ca. 1000 Kindern ein abwechslungsreiches Freizeitangebot das Jahr hindurch an.

Der Kantonalverband wird von 6 ehrenamtlich tätigen Jugendlichen geleitet (Kantonsleitung). Die Kantonsleitung gibt die strategischen Ziele vor, in welche Richtung sich der Verband entwickeln soll. Sie wird vom Kantonspräses (Sandra Vetere von der Juseso) und der Regionalen Arbeitsstelle (RAST) unterstützt. Die Arbeitsstellenleitung der RAST ist in einem 50% Pensum beschäftigt. Personalaufwand und Bürokosten der RAST werden von der katholischen kirchlichen Körperschaft Deutschfreiburg getragen. Anlässe, Ausbildung sowie alle Aufwände der Kantonsleitung werden über die Mitgliederbeiträge der Scharen finanziert.

### Administration und Animation

Als Arbeitsstellenleiter der RAST Jubla Freiburg bin ich, nebst den administrativen Arbeiten für die Kantonsleitung (Buchhaltung, Korrespondenz usw.), zuständig für den Spielmaterial- und Busverleih für Scharen, Pfarreien, Schulen und Private. Zusätzlich organisiere ich, in Zusammenarbeit mit der Kantonsleitung, Anlässe (in erster Linie) für Leitende.

Im Jahr 2018 war dies ein Spieleabend auf der RAST, der alljährliche Fondueplausch, an dem ca. 30 Leitende aus allen Scharen teilnahmen, und ein scharinterner Weiterbildungsanlass bei der Jubla Rechthalten zum Thema «Gruppenstunden leiten in der Jubla». Das Leitergaffi findet neu zweimal im Jahr, jeweils bei einer Gastschar, statt und wird von der neu gegründeten Fachgruppe «Animation der Kantonsleitung» durchgeführt.



Vorbereitung des Leiterkurses im September 2018 (Foto: zVg)

## Aufgaben

Die Aufgaben der Regionalen Arbeitsstelle Jubla Freiburg umfassen ganz unterschiedliche Bereiche:

- Administrative Arbeiten für die Kantonsleitung (Buchhaltung, Korrespondenz usw.)
- Verantwortung für den Spielmaterial- und Busverleih für Scharen, Pfarreien, Schulen und Private
- In Zusammenarbeit mit der Kantonsleitung: Organisation von Anlässen (in erster Linie für Leitende)
- Ausbildung von Jungleiterinnen und Jungleitern
- Zuständigkeit für das Krisentelefon

## Leitung



Olivier Berger



**jubla  
freiburg**

## Schwerpunkte 2018

Nach dem sehr intensiven Vereinsjahr 2017, in welchem mit dem Kantonslager (Kala) und dem nationalen Grossanlass Jublaversum in Bern viel Arbeit anfiel, war 2018 vergleichsweise ruhig. Dies bot Raum um den letzten Materialsammlungen, die vom Kala auf der RAST zurückblieben, zu Leibe zu rücken. Der Sitzungsraum «Rachel» (welcher übrigens von allen Interessierten, die einen Sitzungsraum benötigen, genutzt werden kann) wurde zu einer Begegnungszone umfunktioniert, welche in erster Linie durch ihre Sofalounge im Jubla-Hockraum-Style zum Verweilen



Umbau Sitzungsraum „Rachel“ (Foto: zVg)

einlädt. Jublaleitende ziehen eine gemütliche Chillout-Ecke (Graffitis an der Wand inklusive) einem nüchternen Sitzungsraum vor. Offen indes bleibt die Verbesserung der Kochnische. Erste Abklärungen diesbezüglich sind im Gange. Idealerweise sollte diese dann von dem ganzen Haus genutzt und mitgetragen werden.



Designmarathon Projekt jubLAB mit Jubla Düdingen (Foto: zVg)

Die Jubla Schweiz hatte sich für 2018 einige Mehrjahresziele gesetzt, darunter eines mit dem Titel «Neue Angebote prüfen». Für die RAST und die Kalei war dies ein guter Aufhänger, ein neues soziokulturelles Projekt mit dem Titel «jubLAB» zu starten, dessen Ziel es ist, die zum Teil etwas vernachlässigten Gruppenstunden in den Scharen wieder zu einem grösseren Thema zu machen.

## Ausblick 2019

«jubLAB» wird 2019 richtig ins Rollen geraten. Gestartet wird das Projekt (welches verschiedene Teilprojekte beinhaltet) mit der Entwicklung eines Kartenspiels, welches zusammen mit Jublenteilnehmenden kreativ erarbeitet wird und schlussendlich an alle Mitglieder verteilt werden soll. Zudem ist ein Grossanlass in Planung. Im Mai 2020 werden sich Delegierte aus allen Kantonsleitungen in Freiburg zur ordentlichen Bundesversammlung treffen. Zum ersten Mal in der jüngeren Vereinsgeschichte wird dieser Anlass im Freien durchgeführt. Hierfür sind bereits etliche pioniertechnische Bauten in Planung. Schlussendlich soll eine Infrastruktur für drei Wochen errichtet werden, die nicht minder gut ist als die Einrichtung auf dem Kala Hauptplatz. Die RAST wird bei dem Anlass in verschiedener Hinsicht als Unterstützung des Organisationskomitees mitwirken, insbesondere in der Rolle als Verantwortliche für die Finanzen.

*Olivier Berger, Arbeitsstellenleitung RAST Jubla Freiburg*

## Fachstelle Solidarität

### Wie kann der grosse Wandel gelingen?

Die Fachstelle «Service Solidarité & Diaconie» besteht nebst diversen französischsprachigen Personen aus einer deutschsprachigen 20%-Stelle. In dieser Funktion versuche ich das diakonische Handeln in der Bistumsregion Deutschfreiburg zu vernetzen und zu stärken.

Als «Regionaler Beauftragter für Solidarität und Weltkirche» darf ich die Anliegen und Initiativen von Missio und Fastenopfer in Deutschfreiburg vertreten. Dazu gehörte eine Impulsveranstaltung Anfang Jahr zur Ökumenischen Kampagne von Fastenopfer und Brot für alle. Zahlreiche Katechetinnen und weitere Interessierte lernten die aktuelle Kampagne kennen und setzen sich mit der Frage «Wie kann der grosse Wandel gelingen?» auseinander.



(Foto: Thomas Staubli)

Gemeinsam mit der reformierten Kirche setzt sich die katholische Kirche für eine gute Begleitung der Asylsuchenden im Bundesasylzentrum «Guglera» in Giffers ein. In einer paritätischen Begleitkommission unterstützen wir die beiden Seelsorger. Thomas Staubli, der katholische Seelsorger, berichtet:

«Seit Juli 2018 ist im Bundesasylzentrum Guglera eine von der katholischen Kirche getragene Seelsorge (zur Zeit 50% in der Person von Thomas Staubli) engagiert. Sie bietet Menschen gleich welcher Herkunft und Religion ihre Dienste an. Das sind Gespräche, Gebete, Feiern an Festtagen, Hilfen bei Geldüberweisungen in die Herkunftsländer, Installation eines Internet-Hotspots mit Arbeitsgerät, ein Fortbildungsangebot zu Menschenrechten, Kontaktpflege zu Mitarbeitenden des Asylzentrums (ORS, Securitas), zur Gruppe «Flüchtlinge willkommen im Sensebezirk», zur Nachbarschaft, zu untergetauchten ehemaligen Gästen in Notsituationen und anderes mehr. Bei allen Tätigkeiten gilt das Leitmotiv der interreligiösen Erklärung zu Flüchtlingsfragen: «Gegenüber ist immer ein Mensch». Es gibt seit Januar 2019 ein reformiertes Pendant zu 20% in der Person von Andreas Hess. Den Seelsorgern steht eine Begleitkommission zur Seite.»

Matthias Willauer-Honegger

## Aufgaben

Die zweisprachige Fachstelle Service Solidarité & Diaconie koordiniert und unterstützt die verschiedenen diakonischen Dienste im Kanton Freiburg.

Die Diakonie, das solidarische Handeln, ist einer der Grundvollzüge der Kirche. Sie stellt den Menschen mit seinen Bedürfnissen in den Mittelpunkt und fördert die gegenseitige Hilfe unter den Menschen.

## Personen



Matthias Willauer-Honegger



Spaziergang mit Gästen der Guglera  
(Foto: Thomas Staubli)

## Deutschfreiburger Fachstelle Katechese (defka)

**Wir dürfen auf ein vielfältiges Jahr 2018 zurückblicken.**

### Personelles

Im Frühjahr 2018 hat Sarah Gigandet unsere Fachstelle verlassen. Ihr Weggang war für uns sowohl auf persönlicher wie auch auf fachlicher Ebene ein Verlust. Ihre Arbeiten haben wir vorerst unter uns aufgeteilt.

Weiterhin ist Karin Klöckener als Stellenleiterin für die gesamte Organisation der Fachstelle verantwortlich. Sie ist für die Zusammenarbeit der Mitarbeiter und für sämtliche Personalarbeit mit regelmässigen Treffen für den Austausch der Katechetinnen und Katecheten sowie die Belange der Primarschule und Orientierungsschule zuständig. Dazu gehört auch der Kontakt zu den Direktoren und Schulleiterinnen. Sie übernimmt die Unterrichtsbesuche, die Betreuung der Auszubildenden sowie die Organisation der Weiterbildungen und die Zusammenarbeit mit der Fachstelle der reformierten Kirche und dem Dokumentationszentrum der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Im Deutschfreiburger Ausbildungskurs für Katechese DAK steht sie für die Leitung diverser Kurseinheiten sowie für die Begleitung der Kursteilnehmenden zur Verfügung.

Marius Hayoz ist zuständig für die vielfältigen administrativen Aufgaben wie die Verwaltung von Personaldaten, Lohnestufungen, Mailversände, die gesamte Buchhaltung sowie die Betreuung der Homepage.

Matthias Willauer-Honegger ist verantwortlich für die Erwachsenenfirmung und das Katechumenat für Erwachsene. Eine erste kleine Gruppe junger Erwachsener hat sich im vergangenen Jahr gemeinsam auf die Firmung vorbereitet.

Er koordiniert die Arbeit zum Firmmodell 15+ und vertritt unsere Fachstelle in der Konferenz und dem Präsidium Netzwerk Katechese sowie in der CDCC (Commission diocésaine de catéchèse et catéchuménat). Er bietet regelmässig die theologischen Weiterbildungsabende «update» an, im Jahr 2018 zu den Themen Altes Testament und Sakramente. Im DAK wirkt er in verschiedenen Kurseinheiten mit.

### Neuer Katechese-Kurs

Viel Energie haben wir im vergangenen Jahr in den neuen Deutschfreiburger Ausbildungskurs für Katechese DAK gesteckt. Damit nahmen wir die Tradition auf, vor Ort eine Katechese-Ausbildung anzubieten. Für uns ging es darum, die einzelnen Kurseinheiten zusammenzustellen und thematisch aufzubauen. Viele Kurseinheiten können wir selber abdecken, bei anderen ging es darum, zusätzliche Referentinnen und Referenten zu engagieren. Wir entwickelten ein Werbekonzept und versuchten,

## Aufgaben

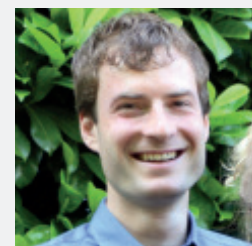
Die Fachstelle Katechese

- begleitet und berät katechetisch Tätige in ihrer Arbeit.
- bietet vielfältige Weiterbildungen an.
- bildet angehende Katechetinnen und Katecheten aus.
- vernetzt unterschiedliche Partner, die an der Katechese interessiert sind.
- teilt sich mit und bringt Katechese ins Gespräch.
- entwickelt Ideen und Visionen für die Zukunft.

## Personen



Karin Klöckener



Matthias Willauer-Honegger



Marius Hayoz



das neue Angebot in Zusammenarbeit mit den Pfarreien unter die Leute zu bringen. Nach den Sommerferien ist eine kleine Gruppe gestartet, darunter eine ausgebildete Lehrperson. Denn seit der Umstellung auf ForModula hat sich keine Lehrperson mehr entscheiden können, diese Katechese-Ausbildung zu absolvieren. In einem eigenen Programm kann daher nun der DAK verkürzt für Lehrpersonen als Fortbildung absolviert werden. Ihre pädagogischen Kompetenzen werden dabei angerechnet. Natürlich ist es weiterhin möglich, die aufwändigere ForModula-Ausbildung zu besuchen. Diese wird weiterhin für alle Interessierten von uns gefördert und finanziert. In persönlichen Gesprächen zeigen wir die Vor- und Nachteile der jeweiligen Ausbildungsgänge auf und versuchen so eine optimale Lösung zu finden.



Jahresversammlung der Katecheten/innen im September  
(Foto: zVg)



## Ausbilden mit Elan!



Jahresversammlung der Katecheten/innen im September (Foto: zVg)

## Jahresversammlung mit dem Bischofsvikar

Nebst diversen Weiterbildungen war die Jahresversammlung ein Treffpunkt, an dem ein Grossteil der Katechetinnen und Katecheten teilnahm. Die Versammlung fand am 19. September im Bildungszentrum Burgbühl in St. Antoni statt und wurde durch die Fachstellenleiterin Karin Klöckner eröffnet. Über einen kurzen Videoclip aus der Reihe «Ethik 2 go» wurde anschliessend über folgendes Thema diskutiert: «Kinderfreie Hotels – diskriminierend oder freie Marktwirtschaft?». Nach diesem Einstieg waren alle warm gelaufen.



Jahresversammlung der Katecheten/innen im September (Foto: zVg)

Marius Hayoz gab die aktuellen Jubilare bekannt und bedankte sich für 10-, 15- oder gar 20-jährige Mitarbeit. Der anschliessende Jahresrückblick der Fachstellenleiterin gab einen Eindruck über das vielfältige Geschehen des letzten Pastoraljahres.

Als Referent für den thematischen Teil konnte dieses Jahr unser Bischofsvikar P. Pascal Marquard gewonnen werden. Er lud die Anwesenden zur Erarbeitung dreier Themenschwerpunkt ein:

- Motivation: Warum bin ich gerne Katechetin / Katechet?
- Herausforderungen: Worin möchte ich wachsen?
- Stolpersteine mit der Kirche: Womit tue ich mich schwer?

In drei rotierenden Gruppen wurden die Themen besprochen und wie folgt zusammengefasst:

- Motivation: Die Arbeit gibt Kraft im Leben und das Schaffen mit Kindern eröffnet eine ganz neue Welt. So wird man selbst bestärkt, im Glauben zu leben.
- Herausforderungen: Für die Arbeit mit Kindern sind desinteressierte Eltern eine grosse Herausforderung. Auch die fehlende religiöse Sozialisation und das dürftige Bibelwissen bilden Schwierigkeiten.
- Stolpersteine: Die Authentizität der Kirchenleitung wurde angesprochen sowie die Missbrauchsfälle. Thematisiert wurde auch die Rolle des Priesters und das Pflichtzölibat.

Der rege Austausch zeigte, wie wichtig die Arbeit der Katechetinnen gerade in der heutigen Zeit ist und wie wertvoll die Vernetzung und gegenseitige Unterstützung sind.

Für das defka-Team: Matthias Willauer-Honegger

## Fachstelle kath. Behindertenseelsorge Deutschfreiburg

### Leitung und ökumenische Zusammenarbeit

Am 1. Juli 2018 übernahm Regina Rüttner nach vorgängiger Hospitation und Stellenübergabe die Leitung der Fachstelle kath. Behindertenseelsorge der Bistumsregion Deutschfreiburg von den Vorgängern Bernadette und Bernhard Lütolf-Frei, die die Leitung der Stelle mit 70% während sieben Jahre innehatten. In ökumenischer Zusammenarbeit mit Willy Niklaus entstand rasch ein Jahresprogramm, dessen Farbtupfer Alois Schafer, betreuter Mitarbeiter der ssb Tafers, zu verdanken ist.



### Kommission und Fachstellen

Die Kommission unter dem Präsidium von Marie-Therese Lottaz-Bättig unterstützte die neue Leitende von Beginn weg in berufsbezogenen Fragen. Bei der Erarbeitung der administrativen Abläufe durfte die neue Leitende auf Unterstützung durch Marianne Pohl-Henzen (Adjunktin) und Manuela Huber (Sekretariat) sowie Marius Hayoz (Administration der Defka) und Patricia Panchaud (Verwalterin des der kkk) zählen. Als erweitertes Team nebst OEBS und COEPS nimmt die kath. Behindertenseelsorge die Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen der deutschsprachigen Fachstellen wahr, mit denen sie sich auf einem Leitbildprozess befindet. Mit ihnen entwickelt sie Ideen und Konzepte für eine nachhaltige Pastoral, die sowohl einer inklusiven sowie einer zielgruppenspezifischen Umsetzung gerecht wird.

## Aufgaben

Die Fachstelle kath. Behindertenseelsorge hat folgende Schwerpunkte:

- **Begleitung:** Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen sowie Freiwillige im Bereich der Behindertenseelsorge der Bistumsregion Deutschfreiburg achtsam begleiten.
- **Religiöse Bildung:** Für Menschen mit Behinderung Räume schaffen, in denen sie den Glauben an den dreieinen Gott als Lebenshilfe erfahren und ihre Erfahrungen ausdrücken können.
- **Religionsunterricht und Sakramentenpastoral** im Bereich des Heilpädagogischen Religionsunterrichts koordinieren und verantworten.
- **Sensibilisierung:** Für Anliegen von Menschen mit und ohne Behinderung im Umgang miteinander sensibilisieren und Beitrag leisten zur Umsetzung der UNO-Behindertenrechtskonvention (in der Schweiz unterzeichnet am 15. April 2014) in der Bistumsregion Deutschfreiburg und der lokalen Gesellschaft.

## Personen



Regina Rüttner

## Bilinguale Zusammenarbeit mit dem COEPS (Centre Œcuménique de Pastorale Spécialisée)

Nathalie Jaccoud und das ganze Team der COEPS hiessen die neue Arbeitskollegin herzlich willkommen und standen für Fragen zur Verfügung. Dies ermöglichte der neuen Verantwortlichen u.a. eine erste Zusammenarbeit beim Anlass «Ensemble c'est pas bête», der 2021 erstmals zweisprachig durchgeführt werden soll.



Regina Rüttner und Nathalie Jaccoud (Foto: zVg)

## Heilpädagogischer Religionsunterricht

Die damals angehende Stellenleiterin beglückwünschte am 15. Juni 2018 Eva-Maria Hug El Haddad für ihr erworbenes Zertifikat für den heilpädagogischen Religionsunterricht. Im November folgte ein gemeinsamer Besuch der hRU-Tagung «Heilpädagogischer RU im Spannungsfeld von Inklusion und individueller Förderung».

Ab Schuljahr 2018/2019 hat Eva-Maria Hug El Haddad zusätzlich zu ihren sechs Lektionen im Les Buissonnets und in der Tagesklinik vier Lektionen in der Sprachheilschule St. Joseph übernommen.

## Glauben leben und feiern

Nebst Unterricht in der Schulverlängerung des Schulheims Les Buissonnets ist die religiöse Bildung für Gruppen in den Institutionen Homato Les Buissonnets, Sensler Stiftung für Behinderte



Krippe an der Weihnachtsfeier in Tifers (Foto: zVg)

(ssb), Stiftung für Erwachsene Behinderte des Seebezirks (SEEB) und dem Heim Atelier Linde ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit der Fachstelle. Mit den Jugendlichen und Erwachsenen gemeinsam werden insgesamt zehn Gottesdienste jährlich vorbereitet und gefeiert.



Eule und Hase an der Weihnachtsfeier (Foto: zVg)

## Vernetzung

Die Teilnahme an den Versammlungen für Hauptamtliche und an den Treffen der VeLaD sowie der Besuch der Jahresversammlung der Katechetinnen halfen für die Vernetzung mit den unterschiedlichen Akteuren in den Pfarreien. Dank Fernanda Vitello, der Verantwortlichen der Fachstelle Religionspädagogik für den heilpädagogischen Religionsunterricht Bern, sowie der Mitglieder der ArBGB (Arbeitsgemeinschaft für religiöse Bildung und Begleitung von Menschen mit Behinderungen in der Deutschschweiz) arbeitete sich die Fachstellenleitende in die aktuellen Themen der Behindertenseelsorge ein.



Könige an der Weihnachtsfeier (Foto: zVg)

## Arbeit der Delegierten

Ein erstes Treffen der Delegierten des Jahres 2018 fand im Juni statt mit einem Referat von Felix Weder (verstehen?! Römisch-katholische Gehörlosenseelsorge Solothurn, Bern und beider Basel). Ein zweites Treffen am 6. November mit dem Thema «Was ist unsere Aufgabe als Delegierte der Behinderten-Seelsorge?» wurde von vielen interessierten amtierenden Delegierten der Region Deutschfreiburg besucht. Die ökumenische Behindertenseelsorge sieht sich da weiter in einem spannenden Prozess mit engagierten Delegierten, denn ihre Anstrengungen und ihr Mitdenken in den Pfarreien und Kirchgemeinden zugunsten der Anliegen von Menschen mit Behinderung und ihrer Angehörigen ist unverzichtbar. Das Ziel ist, dass eine Person, wann immer sie ein besonderes Gespür für das Unterwegssein mit Menschen mit Behinderung aufweist, auf die Arbeit der OEBS aufmerksam wird und ihrerseits zur Sensibilisierung beitragen kann.

## Begleitung in Lebens- und Glaubensfragen

In erster Linie sind es Menschen, die diese Entwicklungen hin zu einer Gesellschaft, in der Inklusion keine Floskel ist, ermöglichen und fördern. Ihnen und ihrem Mut zu sich, ihren Bedürfnissen und Ideen zu stehen, gebührt Achtung. Man darf gespannt sein darauf, was sie mit der Kraft des Heiligen Geistes noch bewegen werden.

## Ausblick 2019

Mit dem Ziel die Integrationsmöglichkeiten von Menschen mit Behinderung zu stärken, wird die Fachstelle ab 2019 verschiedene Ausflugs- und Reisemöglichkeiten bewerben und begleiten. Auch die Discos an drei verschiedenen Orten der Bistumsregion Deutschfreiburg sowie die Aktivitäten des Träffs und des Kiësse-Kreises werden von der Fachstelle weiterhin gefördert werden.

Regina Rüttner

## Fachstelle Kirchenmusik Deutschfreiburg (FKM)

Nach den personellen Wechseln im 2017 zeichnete sich das Jahr 2018 durch Stabilität aus. Manuela Dorthe als Musikerin und Bettina Gruber als Theologin bringen ihre Kompetenzen aus den Bereichen Schulmusik, Chorleitung und -gesang, Liturgie, Seelsorge und Katechese ein.

### 2018 – ein reichhaltiges Jahr

Unser Angebot 2018 umfasste folgende Veranstaltungen:

- musikalische Einführung im Rahmen des Vorbereitungstreffens für den Weltgebetstag 2018 mit Liedern aus Surinam und weiteren Liedern für die Feier
- einen Kursabend für Kindergottesdienst-Teams mit Liedern für Kinder-Feiern
- das (Gross-)Eltern-Kind-Singen im Frühling mit Liedern durch den Tag und das Jahr
- eine Singstunde mit dem Liederbuch «rise up plus» für die Seelsorgenden von Deutschfreiburg im Rahmen der Versammlung der hauptamtlichen Seelsorgenden
- die Kindersingwoche im Herbst mit dem Musical «Noah» mit 45 Primarschülern, welche unter professioneller Leitung 11 Lieder und das Schauspiel einstudierten und zur Aufführung brachten. Im Erlernen der Lieder, Spielen der Szenen und bei Diskussionen setzten sich die Kinder auf eine besondere Art und Weise mit den Botschaften der biblischen Geschichte auseinander.

Im Bereich Information und Koordination sind folgende Veranstaltungen zu erwähnen:

- ein Austausch zwischen Kinderchor-LeiterInnen
- Information über die Tätigkeit der FKM an der DV des Cäcilienverbandes Deutschfreiburg



Kindersingwoche Musical „Noah“ (Foto: zVg)

## Aufgaben

Die Fachstelle Kirchenmusik engagiert sich für lebendige und vielfältige musikalische Erfahrungen und Erlebnisse in Kirche und Liturgie. Die FKM

- fördert und unterstützt kirchenmusikalische Tätigkeiten
- ist mit anderen kirchlichen, musikalischen und liturgischen Stellen vernetzt
- ist Ansprechpartnerin für Fragen im kirchenmusikalisch-liturgischen Bereich

## Personen



Manuela Dorthe



Bettina Gruber

## Kooperation und Vernetzung

Die FKM ist eine kleine Fachstelle, was Budget und Stellenprozent betrifft. Daher ist sie auf Kooperationen angewiesen. Ihr Veranstaltungs-Angebot lässt sich wie folgt charakterisieren:

- Kurse, welche die FKM anbietet und selbst durchführt (wie das Grosseltern-Kind-Singen)
- Kurse, welche die FKM mit externen ReferentInnen durchführt (wie etwa der Vormittag zu den Psalmen 2019)
- Kurse, welche durch andere Fachstellen angeboten und durch die FKM geleitet werden (im 2018 z.B. der Kurs für Kindergottesdienst-Teams)

Daneben sind wir für individuelle Anfragen da und leisten auf regionaler Ebene Hintergrund-Arbeit in der Koordination kirchenmusikalischer Themen und Aktivitäten.

Für den Abend mit den KiGo-Teams oder das (Gross-)Eltern-Kind-Singen, bei denen es nebst Wissensvermittlung primär um das Kennenlernen von Liedern ging, erstellten wir im Vorfeld nebst dem Liederheft auch eine Übungs-CD, damit die Teilnahme zum Anstoss für weiteres Singen daheim – im Falle des (Gross-)Eltern-Kind-Singens – oder für eine einfachere Umsetzung des Gelernten und den Mut zu Neuem in die Vorbereitung von Kindergottesdiensten einfließen kann.



*Kindersingwoche Musical „Noah“: ganze Kindergruppe an einem Probetag im BZB (Foto: zVg)*

## Bewährtes und Neues 2019

für 2019 sind bewährte und gut besuchte Angebote wieder im Programm:

- im Januar die Einführung für den Weltgebetstag mit Liedern aus Slowenien
- Singstunde mit den Seelsorgenden im Rahmen der regionalen Weiterbildung
- am 10. April das (Gross-)Eltern-Kind-Singen für Kinder bis 8 Jahre
- vom 21.-25. Oktober die Kinder-Singwoche für Kinder von 7 bis 12 Jahren mit öffentlicher Aufführung am 25. Oktober

Daneben werden wir im 2019 folgendes anbieten:

- am 30. März einen Vormittag unter dem Thema «Lasst in eurer Mitte Psalmen erklingen»
- am 9. Oktober eine Weiterbildung für KatechetInnen



Vorbereitung zum Weltgebetstag 2018 mit Liedern aus Surinam (Foto: zVg)

## Damit der Funke springt

Bei allem ist uns die Freude an der Musik und an der musikalischen Gestaltung von Gottesdiensten und weiteren kirchlichen Angeboten wichtig. Kinder, Jugendliche und Erwachsene sollen in Musik und Gesang ihren Glauben auf eine ganzheitliche Weise zum Ausdruck bringen dürfen. Der Gesang als ein Gebet mit Verstand, Körper und Herz eröffnet einen Zugang zum Glaubenserleben und ist – davon sind wir überzeugt – ein hilfreiches Mittel in der Evangelisierung und Vermittlung von Glaubensinhalten. Wo Musik und Gesang in der Kirche mit Liebe gepflegt werden, haben sie das Potential, einen Zugang zur Liturgie zu eröffnen und Glauben zum Ausdruck zu bringen. Dazu möchten wir gerne unseren Beitrag leisten.

FKM-Team: Manuela Dorthe, Bettina Gruber



## Deutschsprachige Spitalseelsorge HFR

### Schwerpunkt 2018

Auf der Gesamtebene «Seelsorge/Aumonerie am HFR» gab es im Jahr 2018 vier weitere Treffen der katholischen und reformierten Seelsorger und Seelsorgerinnen unter supervisorischer Begleitung. Damit hat sich ein neuer, nunmehr recht konstanter «ökumenischer» Raum etabliert, in dem auch Fragen der praktischen Organisation und der Vision von Seelsorge gemeinsam erörtert werden können. - Hingegen geriet die Weiterführung des im Jahr 2016 auf Initiative des Spitals begonnenen Prozesses «Konzept Seelsorge am HFR» im vergangenen Jahr von der Spitalseite her gänzlich ins Stocken.

### Standorte HFR und Team

Am **Kantonsspital Fribourg** hat das Seelsorgeteam unter Absprache mit der Spitalleitung im Oktober vergangenen Jahres die Spitalstationen unter den SeelsorgerInnen vermehrt aufgeteilt. Zum ersten Mal wurden dabei die deutschsprachige katholische wie auch die reformierte Seelsorge voll einbezogen. D.h. ich besuche seither nicht mehr vordringlich deutschsprachige Patienten und Patientinnen, bin jedoch weiterhin Referenzperson für die deutschsprachige Seelsorge. Die Änderung ist daher mit Rücksicht auf die faktische Minderheit deutschsprachiger PatientInnen, die ein Angesprochen-Werden in ihrer Sprache am stark französischsprachig geprägten Kantonsspital oft sehr schätzen, sowie auch im Hinblick auf die Erfordernisse kantonaler Zweisprachigkeit anzupassen. Neu kann ich nun durch eine beidsprachige katholische Kollegin gut vertreten werden.

Im Sommer des letzten Jahres verliessen vier Mitarbeitende das Seelsorgeteam, vier neue kamen hinzu. Die aktuellen Teammitglieder sind (Stand: 1. Februar 2019):

*François Vallat (Leitung und Soins Palliatifs), Suzanne Stauffer (Kantonsspital), Mgr Rémy Berchier (Kantonsspital, HFR Riaz, HFR Billens), Benjamin Filankembo (Kantonsspital), Melchior Kanyamibwa (Kantonsspital), Abbé Silvio Torregrossa (Kantonsspital), Abbé Dominique Fabien Rimaz (Piquetdienst), Abbé Pierre Hoarau (Kantonsspital), Ruth Katharina Heckelsmüller (Kantonsspital, HFR Tafers, bes. Aufgaben). – Der Pikettdienst (24h) wird derzeit vom Stellenleiter und den vier mitarbeitenden Priestern übernommen. Mit dem reformierten Kollegen, Pfr. Daniel Nagy (Kantonsspital), besteht Zusammenarbeit.*

Im **HFR Tafers** besteht hinsichtlich der Arbeit auf den nunmehr drei Spitalstationen regelmässiger Austausch und gegenseitige Stellvertretung mit der reformierten Kollegin, Pfarrerin Elsbeth von Känel (Spital, Pflegeheim), und mit Pfarrer Linus Auderset, der auch den priesterlichen Pikettdienst für das Spital leistet. Projektbezogen arbeite ich mit den Seelsorgerinnen von Spital und Pflegeheim zusammen.

## Aufgaben

### Die Spitalseelsorge

- ist ein Angebot, das sich an alle PatientInnen, an deren Angehörige und an die Mitarbeitenden des Spitals richtet.
- begleitet Menschen in ihren persönlichen, spirituellen und religiösen Anliegen und Krisensituationen.
- arbeitet ökumenisch und interreligiös ausgerichtet.
- trägt ihrer doppelten Verantwortung in Kirche und Spital durch entsprechende Vernetzungen und fachliche Weiterbildung Rechnung.

Die Freiburger Situation ist insbesondere gekennzeichnet durch

- die Mehrsprachigkeit der PatientInnen.
- die Auffächerung des Freiburger Spitals auf insgesamt sechs Standorte.
- die Multinationalität des Seelsorgeteams.
- die Einbindung in deutsch- und französischsprachige Pastoralstrukturen.
- die kontinuierliche Erfordernis von kulturell, sprachlich und logistisch offener, flexibler und kreativer Anpassungsleistung vom gesamten Team.

## Personen



Ruth Katharina  
Heckelsmüller



Noemi  
Honegger-Willauer



Team der Spitalseelsorge: Noemi Honegger-Willauer und Christian Riniker (Foto: zVg)

Noemi Honegger-Willauer hat im März 2018 im HRF Meyriez die Tätigkeit als Spitalseelsorgerin aufgenommen. Während eines Monats wurde sie von Rolf Maienfisch im Spital eingearbeitet. Der Austausch mit dem reformierten Kollegen, Christian Riniker, erfolgt regelmässig und die gegenseitige Stellvertretung ist klar geregelt. Gemeinsam wurde entschieden, die Zuständigkeit für die verschiedenen Stationen zwischen den beiden Seelsorgenden aufzuteilen. Auf den Stationen werden Patienten und Patientinnen unabhängig ihrer Konfession von der verantwortlichen Seelsorgeperson betreut. Dies

ses Vorgehen hat sich bewährt – nicht zuletzt weil es den Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Pflege- und Ärzteteams fördert.

Ebenfalls hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit der Pfarrei und der Kirchgemeinde Murten. Pfarrpersonen und Priester helfen mit, das Gottesdienstangebot im Spital zu gewährleisten. 2018 wurden ausserdem der Raum der Stille sowie der Aufbahrungsräume neu gestaltet und eingeweiht.



Raum der Stille (Foto: zVg)

## Anliegen und Ausblick 2019

Das sich weiter formierende «Gesamtteam der SeelsorgerInnen am HFR» wird im kommenden Jahr voraussichtlich Themen, die die Repräsentation der Seelsorge im Spital betreffen, vermehrt in Angriff nehmen. Dazu dürfte die Konzeption eines Seelsorge-Flyers für alle Standorte und eine gemeinsame Positionierung hinsichtlich einer möglichen Beteiligung an den digitalen Erfassungssystemen der Patientendaten durch das Spital gehören. - Wie bestimmt sich das Verhältnis von Welt- und Menschenbild der Spitalseelsorge zu fortschreitender Ökonomisierung, Medikalisierung, Ent-Privatisierung, Uniformierung, Quantifizierung usw. mittels digitaler Systeme? Zählt hier Anpassung? Oder können die Arbeit der Spitalseelsorge am «Kairos», die Aufmerksamkeit auf das Geschenk des unverfügbaren, lebendigen, »göttlichen« Augenblicks gerade inmitten aller menschlicher Verletzlichkeit und ihre zwar professionellen, doch nicht-funktionalisierbaren menschlichen Begegnungen eigenständige Wertschätzung, ja neue «System-Relevanz» erhalten?

Am Kantonsspital wird eine Renovierung der Spitalkapelle, die die Bedürfnisse von Menschen mit Gehbehinderungen mitberücksichtigt, ein Anliegen sein. Offenbar hat auch das Spital Interesse an einer Renovation. Können in dieses Vorhaben bei Bedarf auch externe (kirchliche) Mittel einfließen? Der Einbezug einer Nutzungsmöglichkeit als einladender, interreligiös-offener Andachtsraum wäre dabei anzudenken und könnte nicht nur den Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen, sondern auch den Spitalmitarbeitenden zu Gute kommen.



MitarbeiterInnen des Seelsorgeteams am Kantonsspital HFR, v.l.n.r.: Abbé Rémy Berchier, Abbé Silvio Torregrossa, Suzanne Stauffer, Pfr. ref. Daniel Nagy, Melchior Kanyamibwa, Abbé Pierre Hoarau, Ruth Heckelsmüller, François Vallat, Abbé Dominique Fabien Rimaz. (Foto: zVg)

Für die Spitalseelsorge am HFR Meyriez: Noemi Honegger-Willauer  
Für die deutschsprachige Spitalseelsorge am Kantonsspital und am HFR Tafers: Ruth Katharina Heckelsmüller

---

## Jahresbericht online

Herzlichen Dank für Ihr Interesse.

Diesen Jahresbericht können Sie auch online finden unter [www.kath-fr.ch/info](http://www.kath-fr.ch/info).

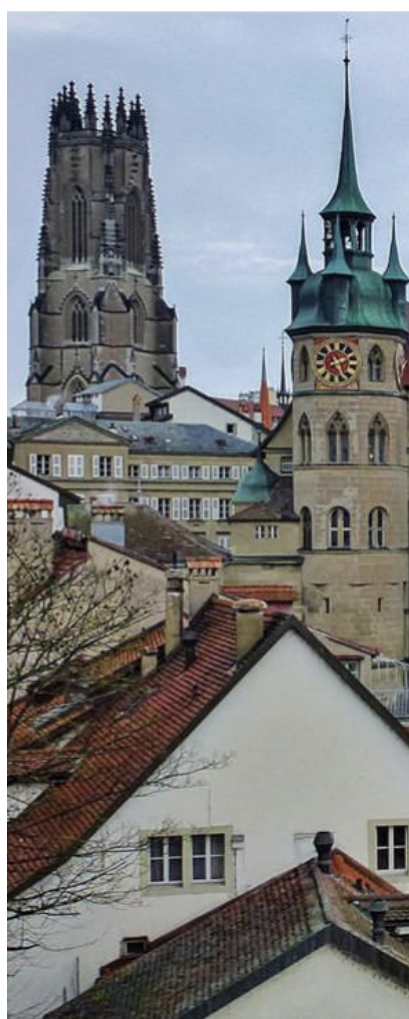
## Impressionen 2018



Weltjugendtag in Freiburg (Foto: Pierre Boutinard)



Christen und Muslime assistieren den Flüchtlingen und Asylbewerbern beim „Zöpfe“



Kapellenwanderung (Foto: Rita Pürro)



Ateliers im Jardin de Pérolles



### Kontakt:

Bischofsvikariat Deutschfreiburg  
Boulevard de Pérolles 38  
1700 Freiburg

026 426 34 17  
bischofsvikariat@kath-fr.ch  
[www.kath-fr.ch](http://www.kath-fr.ch)